

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Abonnementpreise: Jährlich 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen...

Insertionspreise: Leipzig: Fr. Bräuninger, Commissionär...

Antlicher Theil.

Dresden, 9. Februar. Seine Majestät der König...

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern...

Die im Auftrage des Ministeriums des Innern...

ist nun nach Vollendung der zweiten Lieferung...

Der Preis der gesamten Karte, mit Einschlag...

Table with columns: der Titel, Section, Preis. Lists various sections and their prices.

Dresden, den 4. Februar 1863. Ministerium des Innern.

Nichtamtlicher Theil.

Heberisch.

Tagesgeschichte. Dresden: Vagnabingung, Ballfest...

Feuilleton.

Der Postbote. Sonnabend den 14. Februar nach dem Repertoire...

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Montag, 16. Februar. Im Abgeordnetenhaus...

Wien, Sonntag, 15. Februar, Nachmittag. Nach hier eingetroffenen Nachrichten...

Krakau, Sonntag, 15. Februar. Die russischen Truppen...

Leipzig, Sonntag, 15. Februar. Die Privatnachrichten...

Paris, Sonntag, 15. Februar. Der Kaiser giebt die Rede...

Turin, Sonntag, 15. Februar. In der Deputirtenkammer...

Der König von Dahomey und seine Blutopfer. Die illustrierte Zeitschrift...

Der König von Dahomey ist der unumstößliche Tyrann...

gefür 1863 angeht, so schlägt er zuvörderst ein Gesetz vor...

Turin, Sonntag, 15. Februar. Aus Genua wird gemeldet...

In Neapel hat das seit mehreren Tagen zu demselben Zwecke...

New-York, 5. Februar. Die Expedition Banks'...

Im Congreß zu Washington ist das Gesetz bezüglich der Bewaffnung...

Die Unionisten haben Galtison ohne Erfolg bombardirt...

Fünf Schiffe der Confederirten griffen das Blockadegeschwader...

Das Mexico vom 4. Januar wird gemeldet: Die Franzosen...

Dresden, 16. Februar. Indem die ministerielle „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“...

Slaven sind. Kein Mann darf ein Weib nehmen, ohne dasselbe dem Könige abzugeben...

diesem Siege ein Laub, welches an der Spitze einer fanatischen...

Ein weniger dankbarer Lammelpfad für die große Action...

Die „Schlesische Zeitung“ schreibt: „Wenn man selbst eine Rückkehr...“

Zum Fetisch hat der König den Leoparden; sein Palaßgefährte...

auch gegen ein selbstständiges Polen nicht jeden Fuß breit seines Gebietes verteidigen und sich, nötigenfalls nach einer verheerenden Expedition für alle Annectivisten, mit ihm nicht auf einen freundschaftlichen Fuß setzen könnte. Wir sollen unsere Grenzen schützen, wir sollen verteidigen, was wir besitzen und was zum größten Theil durch Sittlichkeit und preussisches Staatsbürgerthum germanisirt ist. Aber eine Intervention in Polen, zu Gunsten Russlands, ist keine gesunde Politik für uns. Schützen wir unser Grenzen und wehren wir den Zugang zur Insubordination aus unsern Provinzen ab — wir haben genug zu thun. Nur nicht mehr!"

In österreichischen Blättern findet übrigens der oben erwähnte Hinweis der „Nord. Allg. Ztg.“ auf eine Verbindung der ehemaligen Heiligen-Allianz-Mächte kein freundliches Echo. So schreibt die „D. N. Deutsche Post“: „Wir glauben die österreichischen Staatsmänner nicht einladen zu sollen, auf diesem Gebiete in einen Wettlauf mit den preussischen sich einzulassen, um die Gunst von St. Petersburg zu erlangen. Oesterreich hat seit einer Reihe von Jahren mehr gethan, als es gefordert, um mit Rußland sich anzuknüpfen; wir möchten beinahe sagen, mehr als seine Würde ertrug. Der Hochmut, mit welchem die dargebotene Hand zurückgewiesen wurde, darf heute sich nicht wundern, wenn Oesterreich die Grenzen seiner Pflicht gleich einhält und nicht gejonnen ist, darüber hinauszugehen.“ — Darüber noch drückt sich die „Presse“ aus: „Das Organ des Herrn v. Bismarck, die „Nordd. Allgemeine“, meint zwar, daß man in Berlin auf eine eventuelle Eintracht der Weltmächte kein großes Gewicht legen würde, da die polnische Frage an sich ein Zusammengehen Preußens und Oesterreichs mit Rußland veranlasse, und eine dieses Verhältnis durchkreuzende anderwärtige Politik würde dieses Verhältnis noch intimer gestalten; aber es scheint uns doch etwas gewagt von der „Norddeutschen Allgemeinen“, Oesterreich als bereits acquirirt für dieses intime und ultra-reactionäre Verhältnis zu betrachten. Wäre es davon, daß das constitutionelle Oesterreich zur Wiederbelebung der heiligen Allianz im Sinne der in Berlin regierenden Männer immer die Hand bieten darf, müßten die österreichischen Staatsmänner alle Befähigung, alles Gedächtniß verloren haben, wenn sie jetzt auf den Vorschlag von Berlin und St. Petersburg hören wollten. Seit einer langen Reihe von Jahren haben wir von Preußen und Rußland nur das Schlimmste erfahren, und Oesterreich hat nicht den geringsten Grund, die offenen Feindseligkeiten der Gortischaffs, Bernstorffs und Bismarcks mit Liebesdiensten, die noch dazu auf Kosten unserer besser gewordenen Kafes erwiesen werden müßten, zu belohnen.“

Tagesgeschichte.

Dresden, 15. Februar. Se. königliche Majestät haben dem wegen seiner Verschlingung an den Waiereignissen des Jahres 1849 in die Schweiz geflüchteten derzeitigen Pastor zu Walein im Canton Graubünden, Dr. phil. Heinrich Louis Martin aus Odéon, auf dessen Gesuch die präsumtive Rückkehr nach Sachsen aus Gnaden bewilligt.

Dresden, 16. Februar. Das gestern Abend bei St. Ursula dem Herrn Staatsminister Frhrn. v. Westphal stattgefundene Ballfest haben Se. Majestät der König, Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, Prinz und Frau Prinzessin Georg, Prinzessin Sophie, Prinz Albrecht von Preußen, und Se. kaiserliche Hoheit der Großherzog Ferdinand von Toscana mit Allerhöchster und Höchstseiner Gegenwart zu beehren geruht.

Wien, 14. Februar. Die Vorarbeiten für die Justizvorlagen, welche in der nächsten Reichsraths-Session eingebracht werden sollen, nehmen, wie die „G. G.“ meldet, im Justizministerium ihren raschen Fortgang. Die commissionellen Beratungen über die Grundprinzipien der neuen Strafproceßordnung, in welcher unter Andern auch dem Principe der Geschworenengerichte Rechnung getragen werden soll, sind ihrem Schlusse sehr nahe, und man hofft schon in nächster Zeit zur endgültigen Festsetzung der einzubringenden Gesetzentwürfe schreiten zu können. Es sollen hierauf die Schlussberatungen der neuen Concursordnung an die Reihe kommen. In den betreffenden Kreisen der Regierung hofft man daher, dem Reichsrathe schon in der nächsten Session nach dem vollständigen Gesetzentwurfe für die Strafproceß- und Concursordnung auch die Grundprinzipien für die Civilproceßordnung und die Hauptzüge für die Organisation der Justizbehörden zur verfassungsmäßigen Behandlung vorlegen zu können.

Die „Don.-Ztg.“ schreibt: In mehreren ausländischen Blättern werden aus Anlaß der Vorfälle in Rußlands-Polen Nachrichten in die Welt geschleudert, welche, an und für sich vollkommen unwahr, nur geeignet oder bestimmt sind, die Stellung Oesterreichs in dieser Beziehung zu verrücken. So läßt sich u. A. die „Wiener Zeitung“ vom 12. d. M. in einer Correspondenz von Kaurimusdalen hören; diese letztern gelten im Lande als Scheidewege. Hinter diese weltlichen Soldaten folgten männliche Krieger mit der Reichsflagge. Dann trat König Simeon aus dem Felde hervor, führte einen Tanz auf und ließ Kaurimusdalen im Gebiete von etwa zwölfstündigen Thalern an das Volk antheilen.

Aber das Alles war Vorspiel einer eigentlichen Feste; die rechte Wärg, die Hauptfeste, die wahre Lustbarkeit und Befähigung kam nun erst.

Man brachte zwölf Kriegsgelänge, die an Händen und Füßen gebunden und weiß angekleidet waren, in kleinen geschnittenen Käben herbei. Auf dem Kopfe trugen sie hohe reißige Wägen. Sie sollten als Opfer, gemeinschaftlich mit einer Kappe und einem Proteßbill, dem Volke „geschickt“ werden.

Am ersten Tage zeigte man sie nur dem Volke, das mit freudiger Spannung dem andern Tage entgegenzartete. (Schluß folgt.)

Literatur. Dackländer's illustrierte Zeitung „Ueber Land und Meer“ (Verlag von G. Hallberger in Stuttgart) ist, wie wir neulich schon berichteten, nicht dies eine der besten Zeitungsblätter dieser Art, sondern seit dem 1. October vorigen Jahres auch eine der billigsten geworden, indem der Preis pro Quartal von 2 Thlr. auf 1 Thlr. herabgesetzt worden ist. Eine Durchsicht der seitdem erschienenen Nummern überzeugt, daß deswegen nicht dem Inhalte eine Verkleinerung angethan wurde, sondern daß derselbe im Gegentheil reichhaltiger und besser als früher ist. Die Zeitgeschichte finden wir in zahlreichen kürzeren Notizen (sowohl, wie in größeren Aufsätzen und Mittheilungen mit beigegebenen Illustrationen) vertheilt. Auch Kessal schreibt die „Berliner Chronik“; Julius Grothe gibt Literarbilder, während Dr. R. v. Löhner eine Reihe von Kaiser-Biographien mit

aus Warschau unter dem Vorwande der Warnung vor angeblichen Telegrammen, denen ein österreichisch-officieller Ursprung zugesprochen wird, schreiben, daß die „österreichische Regierung aus dem Arsenal in Lemberg einige tausend Waffen habe verkaufen lassen, und noch anderweitig den Russen unter der Hand unterläufe.“ Wir sind ermüdet, diese Nachrichten, sowohl was den angeblichen Waffenverkauf als die augenscheinlich heimliche Unterstüßung der Russen, als eckelnd die Beschuldigung tendenziöser Telegramme betrüß, für durchweg richtig zu erklären. — In die gleiche Kategorie abschätziger sinnloser Erfindungen sind wir geneigt, auch andere, zumal jene Gerüchte zu verweisen, welche sich sogar bis zu Conjecturen über die Besetzung des „polnischen Thrones“ verheigen.

Aus Lemberg wird der „G. G.“ gemeldet: Laut hier eingelangten Privatbriefen haben die französischen Consuln in den Donaufürstenthümern der polnischen Emigranten ihren Schuß aufgezeigt, worauf dieselben sogleich von der russischen Polizei ausgewiesen und auf türkisches Gebiet deportirt wurden. Selbst naturalisirte Polen sollen von dieser Maßregel betroffen worden sein. Die Mehrzahl dieser Ausgewiesenen verweilt gegenwärtig zu Tultschin in Bulgarien.

Cernowitz, 13. Februar. (B. Bl.) Auf Antrag des Ausschusses wird in der heutigen Sitzung des Landtags beschlossen, am 20. Februar Kundgaben in den Kirchen aller Confectionen zu halten und Sr. Majestät durch das Staatsministerium den Dank für die Verleihung der Verfassung und die erneuerte Selbstständigkeit der Bukowina auszusprechen.

Berlin, 14. Februar. (B. Bl.) Durch eine Verfügung des Finanzministers ist die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmunition aller Art über die Grenze gegen Rußland und Polen bis auf Weiteres verboten. — Die Telegraphenverbindungen mit Warschau sind im Auslande gestört und nicht betriebsfähig. — In der heutigen Sitzung der Budgetcommission legte der Regierungskommissar den Bauplan für ein Parlamentsgebäude vor; wenn man daraus abschließen wollte, daß nunmehr der Bau in näher Aussicht stehe, so würde man sich sehr irren, denn bis jetzt ist ein Bauplan noch nicht ermittelt. — Heute hat die Budgetcommission die Etats des Staatsministeriums, der Armee u. s. w., ferner des auswärtigen und des landwirthschaftlichen Ministeriums beraten. Herr v. Bismarck selbst war nicht anwesend; er ließ sich durch Herrn Thiermin vertreten. In einer interessanten Verhandlung gab der Dispositionsfond für allgemeine politische Zwecke Anlaß. Es sind dies die bekannten gemeinen Fonds für das Staatsministerium im Betrage von 31,000 Thlr. Im vorigen Jahre war bereits die Herabsetzung auf die Hälfte beschlossen und der Rest wurde nur demüthig aus Rücksicht auf die von der Regierung eingegangene Verpflichtung für die damals noch bestehende Sternzeitung. Referent v. Heverstedt beantragt jetzt, diesen Fond gänzlich zu streichen. Der Regierungskommissar hob die Nothwendigkeit eines solchen Fonds für die Regierung hervor, damit sie unter Andern die preussischen Interessen in der auswärtigen Presse vertreten lassen könne. Die Streichung der 31,000 Thlr. erfolgte schließlich mit allen gegen zwei Stimmen. Bei Gelegenheit der (gegen früher noch nicht erhobten) Positionen für die neu ernannten Botschafter hat die Commission beschlossen, eine Bewahrung in den Bericht anzunehmen, wonach aus der Umwandlung des Titels kein Anspruch auf Verbesserung für die Zukunft genommen werden kann. — Der „N. Br. J.“ nach ist der turkische Kammerherr und wirtl. Rath Freiherr v. Schachten, der langjährige Vertreter Kurpfalz am Wiener Hofe, zum diesseitigen Gesandten am kaiserlichen Hofe ernannt worden. — Se. Majestät der König beehrte gestern Abend die Soliree der Ihren Excellenzen dem Ministerpräsidenten und der Frau v. Bismarck mit seiner Gegenwart. — Das Kammergericht verhandelte vorgestern in zweiter Instanz neun Preßproceße gegen den Redacteur des „Publicisten“, Dr. Thiele. In erster Instanz war in drei Fällen auf Nichtschuldig, in den übrigen zusammen auf 160 Thlr. Geldbuße erkannt worden. Der Angeklagte hatte auf Freisprechung die Staatsanwaltschaft appellirt, weil nicht auf Gefängnis und Verlust der Concession zum Zeitungsgewerbe erkannt worden war. Das Kammergericht hat in zwei weiteren Fällen eine Freisprechung ertheilt und die Geldstrafe auf 60 Thlr. herabgesetzt, dagegen in einem Falle auf sieben Tage Gefängnis das Urtheil verhängt. Ursache zur Entscheidung der Concession wurde nicht befunden. — Bei der gestrigen Nachwahl in Dortmund an Stelle des Hrn. Wälleselen ist Dr. Löwe aus Kassel (jetzt in Berlin wohnhaft) zum Abgeordneten gewählt worden. Er war Präsident des deutschen Parlaments, als es im Jahre 1849 als Kampfparlament in Stuttgart tagte.

(N. A. J.) Es bekräftigt sich, daß zwischen Preußen und Rußland eine Convention bezüglich der

Waffenlieferung eröffnet. Die Reisebeschreibung und Naturgeschichte ist durch G. v. Schlegel (in „Aus meiner Reiseskizze“, Berlin, (Das „Vaterland“), Wittenberg, (Reise von Wliffisli nach den Schiffsflüssen) und andere bewährte Namen vertreten. Ebenso bringt die Zeitschrift Arbeiten von unsern besten Kennern, von Schilling, Dackländer u. s. w. Von letzterem finden wir außer einer Erzählung: „Das Loos der Wärg“, noch die unterhaltend geschriebene Schilderung einer Londoner Kasinofahrt; derselben sind ein paar recht gelungene, größere Holzsnitte beigegeben, wie denn überhaupt die Zeitschrift bereits einige treffliche Illustrationen besonders aus englischen und französischen Werstätten gebracht hat. Von besonderm Interesse darunter sind die Illustrationen bekannte Räder von G. Dore, einem in letzter Zeit, namentlich durch seine Dante-Compositionen, schon bekannt gewordenen, sehr begabten, französischen Zeichner. Kurz, der monatliche, unterhaltende, belehrende und humoristische Inhalt befaßt durchgehend eine geschmackvolle und umwichtige Leitung der Zeitschrift.

Unter dem Titel „A new pantomime“ ist in London ein wunderbar phantastisches Drama von Ed. Baughan kürzlich erschienen. Den Gegenstand der Dichtung, welche ungefähr 600 Seiten füllt, bildet der Tod, die Höllefahrt und die Dämmerfahrt Goethes, der als herloser Dämonier geschildert wird. Goethe wird vom Zweifel gequält und auf ziemlich tödliche Weise in die Hölle gelockt, wo Wepfistoppel des Cicero macht und dem berühmten Dichter alles Lebenswichtige zeigt. Schließlich wird Goethe durch die Liebe Gretchen's erlöst und kommt in den Himmel. Das Ganze scheint ein weißes Nachwerk von 20,000 Zeilen zu sein; doch findet die „Times“ ein rühmliches und schönes Streben darin.

Maßnahmen infolge des polnischen Aufstandes abgeschlossen ist. In derselben sollen namentlich auch Bestimmungen über die eventuelle Combination und das gegenseitige Zusammenwirken der auf beiden Seiten zu beschließenden Schritte getroffen sein. Infolge der Convention begibt sich der Fürstbischof Sr. Majestät des Königs, Oberstleutnant v. Tschirner, nach Warschau, während ein russischer Offizier demselben hier verweilt wird. — In Westpreußen dauern die Expeditionen fort, werden aber bisher durch die Wachsamkeit der Behörden nicht so niedergebunden. — Aus Straßburg wird die Verhaftung des Kreisrichters v. Laskowski (Letzters des schon verhafteten Gutsbesizers) und des Rittergutsbesizers v. Gypski auf Dobromo gemeldet. Weiterer Hausdurchsuchungen haben zur Beschlagnahme von Waffen und wichtigen Papieren geführt. — In Lauenburg haben die Polen große Erfolge erringt; ein starkes Militärcorps ist dahin abgegangen. — Gegen den Probst Larnowski und Genossen hat das Gericht auf Grund des Art. 66 des Strafgesetzbuchs (Hochverrath) Untersuchung und Fortdauer der Verhaftung beschlossen. — In Ruyss sind 11 Emigrirte durch eine Patrouille unter Leitung des Landraths verhaftet worden. — Aus Elbing geht die Nachricht von der Beschlagnahme einer großen Waffensendung (u. A. 3000 Langbleigewehre) ein. — Infolge der erheblichen Agitation, deren Hauptausplaus Westpreußen ist, wird, wie verläutet, in den dortigen Grenzregimenten eine größere Concentrirung von Truppen stattfinden.

München, 12. Februar. (Fr. Pz.) Seit der zu Anfang dieser Woche erfolgten Ankunft des bayerischen Ministerpräsidenten in Athen haben, Grafen v. Humpel, hat König Otto das griechische Nationalcestrum, welches er bisher noch ununterbrochen getragen hat, abgelegt — was unter den obwaltenden Umständen immerhin bemerkenswerth ist. — In der Schuldenfrage des Fürsten Ludwig v. Wallerstein ist nun der Concurs ausgesprochen. Der Schuldbestand beträgt über 200,000 Gulden, das Activervermögen aber ist sehr gering und deckt nicht einmal das Guthaben der Hypothekengläubiger, so daß die übrigen Gläubiger leer ausgehen werden.

Kassel, 13. Februar. (Wes. Z.) Heute früh 4 Uhr ist der Postwagen, welcher die Postkutsche nach dem Bahnhofe bringt, auf dem Wege dahin mittelst Nachschiffes geöffnet und eines großen Briefbretts beraubt worden. In demselben befanden sich die Briefschaften der hier ausgehenden Frankfurter Tour, sowie zwei kleine Beutel mit den thüringischen und weisfällischen Christen. Die Stückzahl der gestohlenen Briefe beträgt zweitausend. Dem Dieb ist es jedenfalls nicht um Briefe zu thun gewesen, er hatte es sicher auf Geldpakete abgesehen, aber in der Eile hat er sich vergiffen und wird wohl ein sehr langer Gefängniß gemacht haben, als er seinen Hund bei Nacht betrachtete.

Karlshöhe, 14. Februar. (H. Z.) Die Zweite Kammer hat heute auf Antrag Häußler's beschlossen, dem preussischen Abgeordnetenhaus ihre Zustimmung auszusprechen. Regener, Dahmen, Bischoff, Sieb hatten sich dagegen erklärt.

Frankfurt. Ueber die Bundestags-Sitzung vom 12. Februar lautet die offizielle Mittheilung: Preußen liegt an, daß an die Stelle des v. einer andern Bestimmung abberufenen Generalmajors v. Voigts-Neub, der Commandeur der neunten Infanteriebrigade, Generalmajor v. Prendys, zum Commandanten der Bundesfestung Luxemburg ernannt worden sei. Für die groß-medlenburgischen Regierungen wurde angezeigt, daß der groß-medlenburgisch-schwedische Generalmajor Scheffer zum Bevollmächtigten bei der Bundesmilitärcommission ernannt worden sei. Von einzelnen Gesandten wurden Ueberichten über den diesjährigen Stand der Bundescontingente und über die bei der Verwaltung der Eisenbahnen im Jahre 1862 vorgenommenen Veränderungen übergeben. Ein vom Württembergischen erstatteter Bericht betraf die definitive Besetzung der Stelle eines ersten ökonomischen Referenten der Militärcommission. Man beschloß, über die vom Aufschuß gestellten Anträge in einer späteren Sitzung abzustimmen.

Paris, 13. Februar. Aus der letzten, am 11. d. in St. Nazaire eingetroffenen Mexicopost, deren Daten bis zum 16. Januar für Veracruz und bis zum 9. Januar für Orizaba reichen, meldet der „Moniteur“: General Forey hand noch immer in Orizaba. Am Neujahrstage war General Donay von San Augustin de Palmar nach Amecacac und Tecamacacac aufgezogen und dort ohne Schwierigkeit angelangt. General Bagaine hatte sich mit Douay gefeilt in Verbindung gesetzt, daß die Orizaba-Berier am 8. Januar im Dorfe Kalapalco sich an den in San Andres lebenden General L'Herrier angeschlossen. In der Mitte December war Tompico von zahlreichen Guerrillas umschlossen, denen der Oberst de la Garague mit dem 81. Regiment und einem Detachement afrikanischer Jäger mehrere Geschosse liefern mußte. Nachdem der Haec der Demonstration auf Tompico erfüllt worden, waren die dorthin entsandten Truppen nach Veracruz zurückgezogen und sollten sofort nach Orizaba marschiren. Douay und Bagaine haben in ihren Stellungen vollauf zu leben. Der Gesundheitszustand der Truppen ist im Allgemeinen sehr befriedigend; die Krankenzahl nimmt von Tag zu Tage ab. Einige Detachements waren beschäftigt, die Straße zwischen Orizaba und Orizaba auszubessern. In Veracruz sind beträchtliche Proviantvorräthe aufgeschichtet; von Queramerica und Cuba waren 1700 Maultiere und 250 Wagen dorthin angekommen. Zum Schluß bemerkt der „Moniteur“: „Wenn kein wichtiges militärisches Ereigniß seit Abgang dieser letzten Post sich in Mexico zugetragen, so hat sich die Situation der Armee beträchtlich verbessert, in dem Sinne, daß die Lebensmittellieferung sich täglich mehrt und das Vertrauen der Bevölkerung in dem Maße wächst, als ihr Vertheil mit unsern Truppen lebendiger wird. Man kann also dem Augenblick entgegensehen, wo die Armee unter den für ein Gelingen der Operationen unerläßlichen Bedingungen vertritt.“

Laut telegraphischer Depesche aus Turin vom 13. Februar ist der mit Herrn Frey abgeschlossene Vertrag zur Stiftung einer Grandcreditegesellschaft in der von Ringhetti und Branda modificirten Form von dem Ausschusse des Abgeordnetenhauses genehmigt worden. Die öffentliche Discussion wird nächsten beginnen. Der Kaiser der Kaiserin legte am 12. den mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag auf den Tisch des Abgeordnetenhauses nieder. Die Discussion des Budgets dauert fort.

Garibaldi hat nachstehende, aus Caprera vom 5. Februar datirte Adresse an die polnische Emigration erlassen:

„Waffenheute! Ihr verlangt von mir ein Wort und ich möchte Euch Thaten bringen. Ihr sagt, die Ihr für Befreiung

Italiens auf Schlachtfeldern Euer Blut vergossen, und Italien in Ordnung gebracht; ich habe es. Der Kampf, in welchem Europa zu Grunde der Unmündigen, Eurer Wärg, Euch die Hand bieten. Gott mit Polen! Guer G. Garibaldi.“

Genoa, 9. Februar. Wir haben jetzt den 8. Februar, gleich gestern der „Bungolo“ und unsere bedauerndsten Subalternebeamten haben noch nicht die Jahresrate ihres ärztlichen Gehalts bezogen. Jekermann wird begreifen, welche Verlegenheiten so vielen mittellosen Familien durch solche Unordnung bereitet werden. — Die Infolge des Proceßes Friso Berwertheim: De Christen, Achille Garaciolo, Orol. Tortora, Ferd. de Luca und der Engländer James Wiffen sind aus Neapel hier angekommen, am auf der Festung Caio in den Apenninen ihre Strafe abzuhängen, nachdem durch die Gnade des Königs die ihnen zuerkannte zwölfjährige Zwangsarbeit in Festungshaft verwandelt worden.

Neapel, 7. Februar. (R. Z.) Wie bekannt, befindet sich noch ein großer Theil der heiligen Aristokratie im Auslande, während sich viele ablige Familien, die hier jurisdicirbar waren, bisher von dem öffentlichen Leben zurückgezogen hatten. Nur ein kleiner Theil hatte sich dem neuen italienischen Königszuge angeschlossen, aber wegen der Abwesenheit des Hofes auf die Gerichte des Hoflebens Verzicht leisten müssen. Um so willkommener kam nun die Ankunft der Herzogin von Genoa, die durch ihre natürliche Juvencommenheit sich bereits die Gunst der vornehmen Welt zu gewinnen wußte. Selbst diejenigen abligen Familien, die bisher eine gewisse Alike gegen den Turiner Hof an den Tag legten, liegen sich bereits der Herzogin vorstellen und besuchen ihre Soliren. Obwohl dieselbe augenscheinlich etwas lebend ist, so unterläßt sie doch nichts, um sich der heiligen Damenwelt angenehm zu zeigen und sie für den langen Verlust von Hofflichkeiten zu entschädigen. Sie hat sich bereits aus ihrer Mitte zwei Hofdamen gewählt, die als besondere Schönheiten gerühmt werden. Außer diesen thätigen Soliren und Besuchen wird sie über große Hofhälle geben, von denen der erste heute Abend stattfand. Die Zahl der Eingeladenen übersteigt 1500. Man verspricht sich daher noch eine Reihe von glänzenden Festlichkeiten, indem auch einige Notabilitäten ihre bisher geschlossenen Salons wieder öffnen werden. Gestern Nachmittag wohnte die Herzogin einem Concert bei, das von dem Einheitsclub zu Gunsten der vom Märdernorden Beschädigten veranstaltet worden war.

London, 13. Februar. (R. Z.) Herr Mason, Agent der Confederation in London, wohnt vorgestern einem Banket beim Lordmajor bei und benutzte die Gelegenheit, einen Laot anzubringen und zu versichern, daß die Freundlichkeit, mit der man in England überall die stammverwandten Amerikaner des Südens empfangt, ihm das tiefste Dankgefühl einflößt, obwohl man seine Nation immer noch als minderjährig ansieht. Dies war der wesentliche Inhalt seiner Rede, die mit lauten Beifall aufgenommen wurde. — Einem parlamentarischen Bericht zufolge wird im Herte Großbritannien und Irland während des Jahres 1861 die Prägelstraße bei 168 Soldaten angeordnet. Das Weidloch lautete in den meisten Fällen auf 50 Hede. Doch wird in einzelnen Fällen die Strale nicht in ihrem vollen Umfange vollzogen.

St. Petersburg, 7. Febr. (R. Z.) Die am 10. März v. J. unter dem Vorthe des Fürsten Dolenski wieder-gesehte Commission für Reform der Preßgesetzgebung hat jetzt, wie ein Ukas an den dirigirenden Senat d. d. 26. Januar anzeigt, ihre Arbeiten beendet und — es bleibt Alles beim Alten. Die Censurcomites geben nun definitiv vom Ministerium der Kulturlation an das des Innern über, und dieses soll auf Grund der Arbeiten jener Commission ein Censurreglement für ein Departement anarbeiten. — Am das Uebergreifen der Revolution nach den ehemals polnischen Provinzen zu verhindern, hat der Generalgouverneur von Wilna, Naimoff, strenge Maßregeln ergriffen. Durch eine Proclamation vom 28. Januar macht er bekannt, daß Alle mit den Waffen in der Hand Ergreifene nach dem Feldkriegsgesetze verurtheilt werden, und daß die Verhaftung des Urtheils des Militärregimenten oder in deren Abwesenheit den Divisionen, ja endlich selbst den Bezirksbehörden einzelner Abtheilungen, zuzuführen soll. Das Urtheil wird an dem Orte des Verbrechens vollzogen. In einer zweiten Proclamation wird gefordert, daß in Wilna polnische Trachten aufstehen und daß sich viele fremde Personen einschleichen, welche zum Theil Sammlungen zu angeblichen Wohlthätigkeitszwecken veranstalten. Deshalb wird verfügt: 1) jeder Schneider oder Wärg, der eine Person oder regelmäßigem Maß ausnimmt, erhält militärische Censurstrafung; 2) Inhaber von Waagen, Fabrike, Werstätten u. s. w. sind dafür verantwortlich, wenn sich ihre Leute an Straßenmärkten betheiligen; wenn 3) die Hauswirthe und Wärgsbesitzer für die im Hause gefundenen Waffen. In beiden Fällen erfolgt militärische Censurstrafung; 4) Wärg von Grundstücken jeder Art müssen Personen auf denjenigen, deren sie nicht sicher sind, zur Anzeige bringen; 5) wer öffentlich in polnischer Tracht erscheint, wird verhaftet und als verdächtig und Bildet der öffentlichen Ordnung behandelt.

Warschau, 14. Februar. Bei Dreyes' Majestät (Gouvernement Grobno) ist eine Insurgenten-Charta von 550 Mann gänzlich zertrümpert worden mit einem Verlust von 160 Gefangenen, darunter zwei Anführer. — Den Symnastien ist vorgeschrieben worden, Uniform zu tragen. — Bzauonic, der sich Chef der bewaffneten Streitmacht in der Wojwodschast Lublin nannte und die Insurgenten zu Karoff und Gasmirer commandirte, hat sich, nachdem er vom Obersten Rodnikoff bei Gnapz gefangen worden, dem General Ghrastoff freiwillig gestellt.

Der Krakauer „Gaz“ vom 14. Februar meldet: Borgehen sind die Russen aus Wischoff in zwei Colonnen gegen Dicoff aufmarschirt. Heute Nacht haben die beiden feindlichen Vorposten einander gegenüber. Ein Kampf wird häufig erwartet.

Lemberger Privatnachrichten vom 14. Februar zufolge wäre ein russisches Detachement der Wlaka (in Podlachien) ganz aufgerieben worden. Die Nachricht von erfolgter Gefangenschaft russischer Gefangener durch die Insurgenten als Repräsentanten bekräftigt sich nicht. Letztere wurden nur angebrocht.

Die „Ostsee-Zeitung“ meldet: Die Insurgenten haben einen russischen Courier aufgefassen mit Depeschen von Tengoborski an die Generalen Herren v. Balberg und v. Ubril in Betreff der Haltung Preußens und Oesterreichs. Letzteres wird davon bekräftigt, die Insurrection zu begünstigen. Auch Briefe der Gemahlin des Großfürsten Konstantin an eine ausländische Prinzessin und an den Grafen Kaula sind aufgefassen, welche Erlauben über den Rußland; aber zugleich den

